

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 14  
  
**Rubrik:** Anekdoten-Cocktail

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

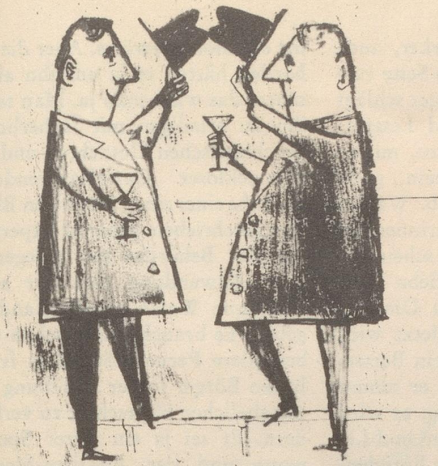
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Anekdoten-Cocktail

«Nun, Jean, was habt ihr heute im Katechismus gelernt?»

«Die Lehrerin hat uns erzählt, daß der Liebe Gott eines Tages Moses hinter die feindlichen Linien geschickt, um die von den Aegyptern bedrohten Juden zu retten. Als sie ans Rote Meer kamen, da hat Moses von den Pionieren eine Schiffbrücke bauen lassen, darüber sind seine Truppen marschiert. Doch kaum waren sie drüben, da kamen schon die ägyptischen Panzerwagen ans Meer. Rasch wie ein Blitz hat Moses eine Radiobotschaft an das Hauptquartier gesendet und verlangt, man solle doch eine Staffel Bombenwerfer schicken, um die Brücke zu zerstören ...»

«Aber, Jean, das hat euch das Fräulein erzählt?!»

«Nun ja, nicht ganz so genau – aber wenn ich dir die Geschichte wiedererzähle, wie sie sie uns erzählt hat, würdest du mir ja doch nicht glauben.»

\*

Als Hemingway von seiner Afrikareise zurückkam, wurde er gefragt, ob es wahr sei, daß die wilden Tiere keinen Menschen angriffen, der eine brennende Fackel in den Händen trägt.

«Das hängt davon ab», erwiderte Hemingway, «mit welcher Geschwindigkeit er sie trägt.»

\*

König Johann der Gute wurde in der Schlacht von Maupertuis, im Jahre 1356, gefangen genommen. Da sagte er zu dem Sieger, dem Prinzen von Wales:

«Ich wollte Sie heute Abend zu mir zu Tisch laden, doch das Schicksal hat anders bestimmt und will, daß ich bei Ihnen speise.»

\*

Die junge Dame kommt aus einem Kurs für physische Ertüchtigung heim.

«Sieh nur, Papa», sagte sie, «um die Muskulatur der Arme zu entwickeln,

hebe ich dieses Stück Holz in die Höhe und bewege es langsam von links nach rechts.»

«Wirklich großartig», meint der Papa. «Und wenn man jetzt an dem einen Ende des Holzes eine Bürste befestigt, könntest du sogar das Zimmer fegen!»

\*

Der Hauptmann befiehlt dem Korporal, drei Mann zu nehmen und den kleinen Bahnhof unbenützlich zu machen. Sehr bald ist der Korporal wieder da und meldet:

«Der Feind wird den Bahnhof nicht mehr benützen können.»

«In die Luft gesprengt?»

«Nein!» Der Korporal zeigt stolz einen großen Sack. «Ich habe sämtliche Fahrkarten beschlagnahmt.»

\*

Graf d'Alets wurde auf der Reise durch Lyon zum Königsleutnant geführt, der ihn nicht kannte und von oben herab zu ihm redete:

«Nun, mein Freund, was sagt man denn in Paris?»

«Messen», erwiderte der Graf.

«Schon recht, schon recht, aber ich meine, was man in Paris zu hören bekommt!»

«Das Rollen von Wagen und Karren.»

«Aber ich will doch wissen, was es Neues gibt?»

«Frische grüne Erbsen.»

Der Königsleutnant war einigermaßen erstaunt darüber, daß man es wagte, ihm so zu antworten, und sagte: «Mein Freund, wie heißt Ihr denn?»

«Die Dummköpfe in Lyon nennen mich 'Mein Freund', in Paris aber nennt man mich den Grafen d'Alets.»

\*

Im Autobus sitzt ein Mann und studiert die Karte des Mittlern Ostens. Ein Betrunkener sitzt neben ihm und sagt nach einer Weile:

«Sind Sie auch sicher, daß Sie im richtigen Autobus sitzen?»

\*

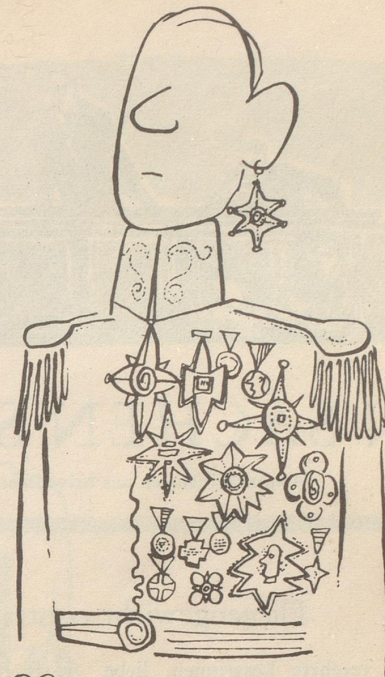
Ein Dummkopf macht sich darüber lustig, daß ein Bekannter von ihm zu lange Ohren hat.

«Es ist wahr», sagt der Verspottete, «daß ich für einen Menschen zu lange Ohren habe. Aber Sie werden zugeben müssen, daß Sie für einen Esel zu kurze Ohren haben.»

\*

Ein Kunde kommt in ein Tiergeschäft. Eine reizende Verkäuferin nimmt sich seiner an.

«Ich habe einen Freund», sagt er, «er ist ein wenig leidend, kann nicht ausgehen, ist sechzig Jahre alt, sehr reich, ein netter Kerl, hat gar keine Verwandten. Und da meinte ich, hier würde ich vielleicht



CRS

Bruscht besetzt!

etwas finden, das ihm Spaß macht. Könnten Sie mir raten?»

Das Mädchen überlegt, ihre Züge erhellten sich.

«Ich glaube, ich habe das Richtige gefunden!»

«So? Und was wäre das?»

«Ich.»

\*

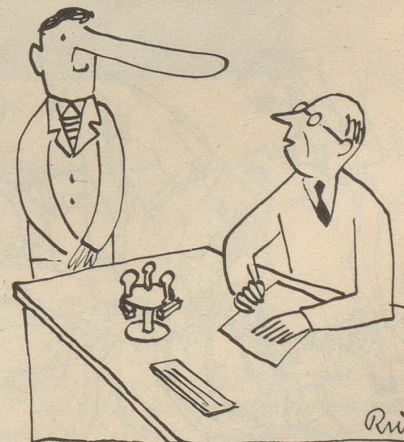
Cambacérés, der Zweite Consul, gab ein Fest, bei dem auch viele Künstler erschienen waren. Gegen Ende forderte er den berühmten Sänger Carat auf, doch etwas zu singen.

Carat, gekränkt, weil er so spät aufgefordert wurde, zog die Uhr.

«Unmöglich, Bürger Consul! Es ist Mitternacht. Da ist meine Stimme längst schlafen gegangen.»

mitgeteilt von n. o. s.

## PASS - BÜRO



«Besondere Kennzeichen?»

«Keini!»